

METHODE GEOCACHING

Südwestfalen 360° – Die Region neu entdecken, erleben, erfahren.

Autoren: Prof. Karl-Heinz Otto, Prof. Dr. Leif O. Mönter | Herausgeber: Südwestfalen Agentur GmbH



METHODENSTECKBRIEF: GEOCACHING (CACHE = VERSTECK)

BESCHREIBUNG Beim Geocaching werden mit Hilfe von GPS-Geräten Standorte im Gelände aufgesucht. Somit stellt diese Methode quasi eine digitale Form der Schnitzeljagd dar. Geocaching kann mit anderen Exkursionsmethoden verknüpft werden (z. B. Befragung, Stadtrallye).

ZIELE Geocaching ist ein interessanter Ansatz für den Geographieunterricht an außerschulischen Lernorten und kann auch zur Förderung der räumlichen Orientierung beitragen.

MATERIALIEN

- GPS-Geräte (ausleihbar z. B. am Institut für Geoinformatik in Münster oder Nutzung von Applications für Smartphones)
- Arbeitsblatt mit ausgewählten Koordinaten

DAUER Variabel (mind. Halbtagesexkursion)

SOZIALFORM Partner- oder Gruppenarbeit

MÖGLICHE DIDAKTISCHE VERORTUNG



VORBEREITUNG Erstellen Sie eine Route für die Geocaching-Tour durch die Auswahl thematisch bezogener Koordinaten und führen Sie diese unbedingt vorher selbst durch, um mögliche Fehlerquellen auszuschließen. Darüber hinaus sollten zu den einzelnen Standorten Arbeits- und Beobachtungsaufgaben entwickelt werden. Es ist zudem möglich, an den Standorten Arbeitsmaterialien (z. B. Logbuch) oder kleinere Belohnungen für die SuS zu verstecken („cache“).

DURCHFÜHRUNG Die SuS führen in Kleingruppen die Geocaching-Tour eigenständig durch. Das GPS-Gerät (bzw. Smartphone) dient den SuS dazu, die einzelnen Standorte der Geocaching-Tour zu finden. Hierfür geben sie die vorbereiteten Koordinaten vom Arbeitsblatt ein und führen die Arbeits-/Beobachtungsaufgaben an jeder Station durch.

REFLEXION Die Geocaching-Tour bietet zahlreiche Anknüpfungspunkte für die weitere Unterrichtsreihe. Daher ist es sinnvoll, eine themenbezogene Geocaching-Tour zu erstellen (z. B. historische Stadtentwicklung).

KOMPETENZBEREICHE (bezogen auf das nachfolgende Methodenbeispiel)

Sachkompetenz: Die SuS ...

- verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf verschiedenen Maßstabsebenen.

Methodenkompetenz: Die SuS ...

- orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort.
- gewinnen Informationen aus Multimedia-Angeboten und aus internetbasierten Geoinformationsdiensten (WebGis oder Geodaten-Viewer).

Urteilskompetenz: Die SuS...

- schätzen die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen kritisch ein und prüfen deren Relevanz zur Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit. (vgl. DGfG 2012)

DIE METHODE GEOCACHING



Quelle: Piening, R. (2011): GPS-Geräte in der Schule. Eine Einführung in Potenziale und Technik. In: Praxis Geographie 41 (11): 34.

Literatur:

Piening, R. (2011): GPS-Geräte in der Schule. Eine Einführung in Potenziale und Technik. In: Praxis Geographie 41 (11): 34–35.

Schleicher, Y. (2006): Mobile Learning – Standortarbeit mit digitalen Geräten: Digitalkamera, Notebook und GPS-Geräte. In: Haubrich, H. (Hg.): Geographie unterrichten lernen. Die neue Didaktik der Geographie konkret. München: 212. Weiterführende Informationen: www.geocaching.de u. www.geocaching.com.



METHODENBEISPIEL: GEOCACHING – STADTRALLYE DURCH SOEST MIT GPS (KLASSE 8/9)

Herzlich willkommen in Soest. Um diese Stadt noch etwas besser kennenzulernen, begeben Sie sich jetzt auf eine kleine Spurensuche, die Sie manch bekannte Dinge zeigt, aber auch Neues für Sie bereit hält!

Gruppe 1: Startpunkt „Station 1“ (danach weiter im vorgesehenen Ablauf, d. h. Stationen 2 bis 7)

Gruppe 2: Startpunkt „Station 3“ (danach weiter im vorgesehenen Ablauf, d. h. Stationen 4 bis 2)

Gruppe 3: Startpunkt „Station 5“ (danach weiter im vorgesehenen Ablauf, d. h. Stationen 6 bis 4)

Gruppe 4: Startpunkt „Station 7“ (danach weiter im vorgesehenen Ablauf, d. h. Stationen 1 bis 6)

MATERIALIEN:

- GPS-Gerät (einmal pro Gruppe)
- Stadtplan von Soest (M 1)
- Arbeitsblätter (mit Stationen und Materialien)
- Kamera (mit Videofunktion), Handy, Tablet
- Stifte (versch. Farben), Papier und Klemmbrett

ZEITRAHMEN:

ca. 3–4 Stunden – Treffpunkt nach der Stadtrallye ist Station 1

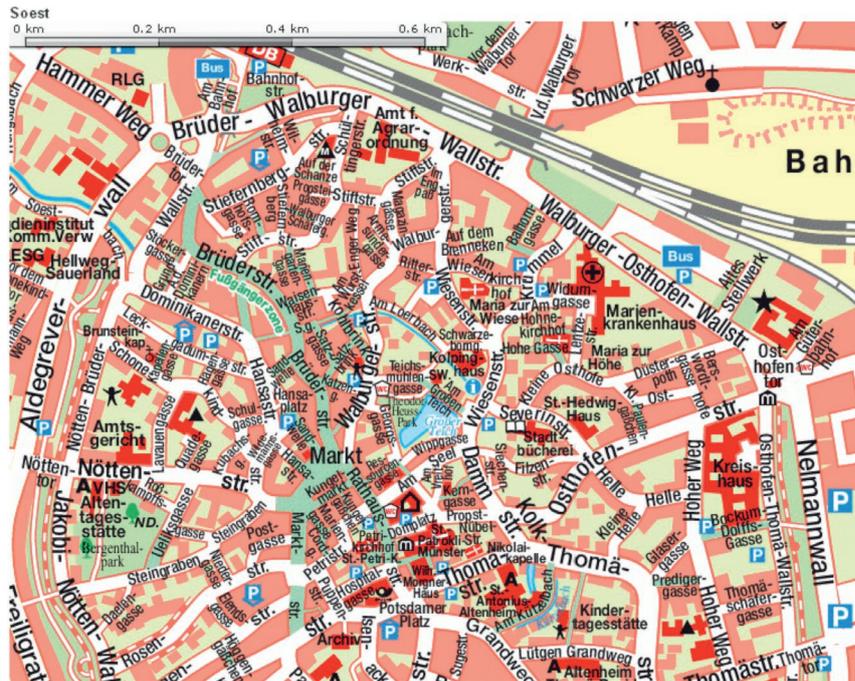
AUFGABEN FÜR UNTERWEGS:

- Zeichnen Sie die Route, die Sie durch Soest gehen, auch in den Stadtplan von Soest ein (M 1).
- Kaufen Sie pro Gruppe eine Ansichtskarte von Soest, die Ihrer Meinung nach Soest am besten darstellt.
- Wie oft finden Sie Darstellungen des Stadtwappens von Soest? Machen Sie von jedem Stadtwappen ein Foto und versuchen Sie die Bedeutung des Stadtwappens herauszufinden.

HINWEIS:

Jede/r Gruppenteilnehmer/in notiert sich alle Arbeitsergebnisse!

M 1: Aktueller Stadtplan von Soest (Innenstadt) – Tragt hier Eure Route ein!



Quelle: Verwaltungs-Verlag GmbH (Hg.) (2012): Soest. <http://www.stadtplan.net/nordrhein-westfalen/reg-bez-arnsberg/soest/soest> [10.10.2013]

DIE STATIONEN IM ÜBERBLICK

(Ergänzung nur für die Lehrkraft)

Station	Koordinaten	Name	Thema	Methode
1	N51° 573.722 E008° 115.956	Osthofentor	Nutzung und Funktion vom Osthofentor	Vergleich
2	N 51° 57,2709' E 008° 11,2735'	Osthofenstraße 42	Fachwerkbauweise	Beobachtung/Skizzierung
3	N 51° 57,2459' E 008° 10,784'	Am Seel	Nutzung eines Fachwerkensembles	Beobachtung
4	N 51° 56,9201' E 008° 11,1321'	Blick auf „St. Thomae“	Veränderungen im Innenstadtbereich	Vergleich
5	N 51° 57,2529' E 008° 10,6005'	Marktplatz	Nutzung, Funktion und Bedeutung des Marktplatzes für die Stadt	360° Drehung
6	N 51° 57,3216' E 008° 10,5934'	Brüderstraße	Neubauten nach dem 2. Weltkrieg in der Soester Altstadt	Videodreh
7	N 51° 57,4029' E 008° 10,5603'	Brüderstraße	Einzelhandel/Dienstleistungen in der Brüderstraße	Kartierung

VORAUSSETZUNGEN ZUR DURCHFÜHRUNG:

Kenntnisse der Methoden Kartierung und Videodreh (vgl. vorangegangene Methodensteckbriefe)

Literatur:

Hauff, M. (1990): Schülerexkursion Altstadt Soest. Gestaltungs- und Planungsprobleme der Gegenwart in einer mittelalterlich geprägten Stadt. Das Beispiel der Stadt Soest. Ein Beispiel für die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung einer Schülerexkursion im Heimatraum mit Schülern der Sekundarstufe II. Münster.

1. STATION

Um zur ersten Station zu gelangen, gebt die folgenden Koordinaten ein:

N 51° 57,3722'
E 008° 11,5956'

Ihr befindet euch nun an einem mittelalterlichen Bauwerk mit dem Namen _____

AUFGABE:

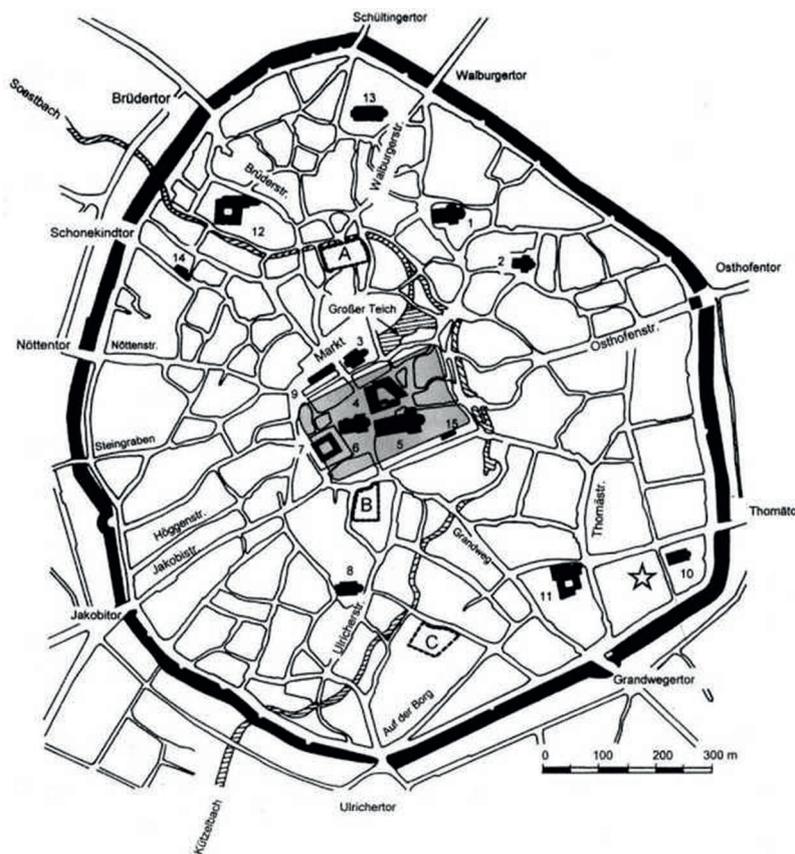
Vergleicht die Nutzung und Funktion des Bauwerks im Mittelalter mit der heutigen, indem ihr die Tabelle 1 ausfüllt. Neben der „Erkundung vor Ort“ könnt ihr den mittelalterlichen Stadtgrundriss (M 2) und den aktuellen Stadtplan von Soest (M 3) zur Hilfe nehmen.

TABELLE 1: NUTZUNG UND FUNKTION DES _____

	im Mittelalter	heute
Lage im Stadtgebiet		
Nutzung		
Funktion		

Folgende Fragen sind offen geblieben bzw. konnten wir nicht beantworten:

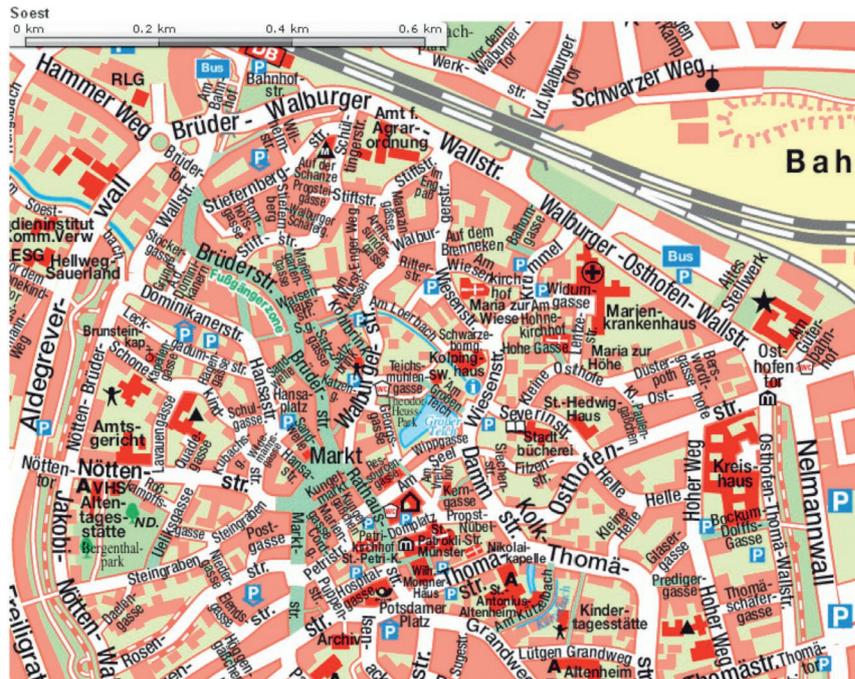
M 2: Mittelalterlicher Stadtgrundriss von Soest



- 1 Wiesenkirche
- 2 Hohnekirche
- 3 Georgskirche
- 4 Rathaus
- 5 St. Patrokli-Münster
- 6 Petrikirche
- 7 Alte erzbischöfliche Pfalz/Hohes Hospital
- 8 Paulikirche
- 9 Stalgadum
- 10 Alt-St. Thomäkirche
- 11 Franziskaner-/Minoritenkloster
- 12 Dominikanerkloster
- 13 Augustinerinnenkloster St. Walburgis
- 14 Brunsteinkapelle
- 15 Nikolaikapelle
- A Sälzersiedlung „am Kohlbrink“
- B Eisenverarbeitung „am Isenacker“
- C Metallhandwerker „am Plettenberg“
- Karolingisch-ottonische Befestigung
- ☆ Neue erzbischöfliche Pfalz

Soest im Mittelalter
Graphische Umsetzung:
Stadtarchäologie Soest
C. Curth, J. Treptow

M 3: Aktueller Stadtplan von Soest



Quelle: Verwaltungs-Verlag GmbH (Hg.) (2012): Soest. <http://www.stadtplan.net/nordrhein-westfalen/reg-bez-arnsberg/soest/soest> [10.10.2013]

2. STATION

Um zur zweiten Station zu gelangen, gebt die folgenden Koordinaten ein:

N 51° 57,2709'

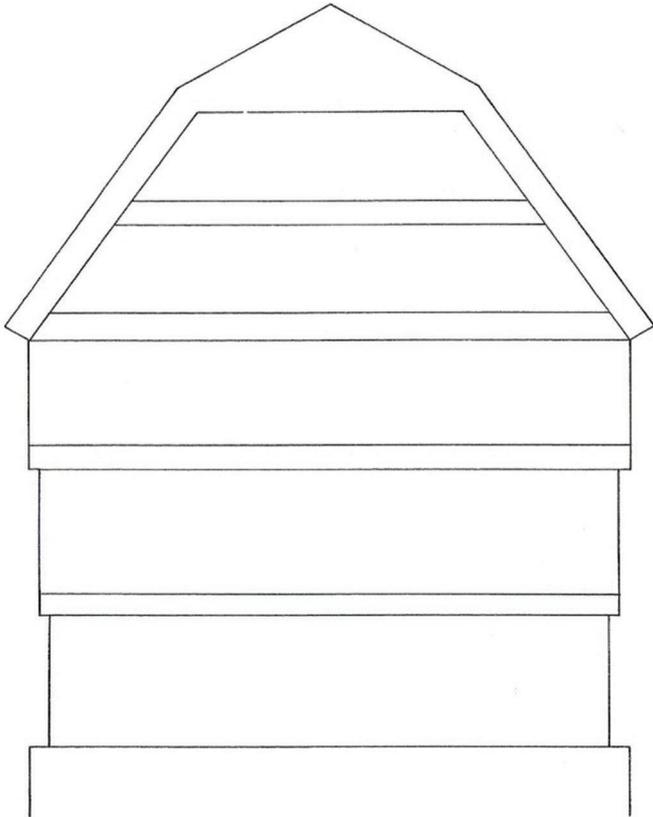
E 008° 11,2735'

Ihr befindet euch nun gegenüber einem aus dem Jahre 1693 stammenden Gebäude (Osthofenstraße 42). Dieses Gebäude ist in der sogenannten Fachwerkbauweise errichtet, die noch häufig in der Soester Innenstadt anzutreffen ist.

AUFGABE:

Skizziert dieses Fachwerk auf der vorbereiteten Umrisszeichnung (M 4). Sammelt anschließend in der Gruppe Merkmale dieser Fachwerkfassade, indem ihr eure Skizze mit einer Zeichnung eines Neubaus aus den 1970er Jahren vergleicht (M 5).

M 4: Gebäudeskizze des Fachwerkhauses (Osthofenstraße 42)



Folgende Fragen sind offen geblieben bzw. konnten wir nicht beantworten:

M 5: Gebäudeskizze „Neubau aus der Thomästraße“



Quellen

Hauff, M. (1990): Schülerexkursion Altstadt Soest. Gestaltungs- und Planungsprobleme der Gegenwart in einer mittelalterlich geprägten Stadt. Das Beispiel der Stadt Soest. Ein Beispiel für die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung einer Schülerexkursion im Heimatraum mit Schülern der Sekundarstufe II. Münster: 72–74.

3. STATION

Um zur dritten Station zu gelangen, gebt die folgenden Koordinaten ein:

N 51° 57,2459'
E 008° 10,784'

An diesem Standort könnt ihr durch Beobachtung der Fachwerkfassaden die Gestaltung eines historischen Straßenzuges erfassen. Diese sieben Gebäude an der Straße „Am Seel“ stammen aus dem 16. bis 19. Jahrhundert.

AUFGABE:

Benennt die heutigen Nutzungen der Gebäude und notiert diese auf euren Arbeitsblättern (Tab. 2). Welche Atmosphäre vermittelt diese Straße?

TABELLE 2: NUTZUNG DER GEBÄUDE

	Fachwerkhäuser „Am Seel“
Lage im Stadtgebiet	
Nutzung	
Atmosphäre Welcher Eindruck entsteht bei euch?	

Folgende Fragen sind offen geblieben bzw. konnten wir nicht beantworten:

4. STATION

Um zur vierten Station zu gelangen, gebt die folgenden Koordinaten ein:

N 51° 56,9201'
E 008° 11,1321'

An diesem Standort wurde um die Wende des 19. zum 20. Jahrhundert das folgende Foto (vgl. M 6) gemacht.

AUFGABE:

Betrachtet das Foto und beantwortet hierbei die Frage, welche Veränderungen euch im Vergleich zu heute auffallen. Notiert eure Beobachtungen stichpunktartig!

Versucht anschließend das Foto mit eurer Gruppe nachzustellen (alle Gruppenmitglieder außer dem Fotografen müssen erkennbar sein). Achtet hierbei auf den Straßenverkehr!

M 6: Foto mit Blick auf die Soester Kirche „St. Thomae“ (Wende 19. zum 20. Jahrhundert)



Quelle: Fortuna-Verlag (Hg.) (2010): Soest.
<http://www.fortuna-verlag.de/sostadtbild.htm> [10.10.2013]

Folgende Fragen sind offen geblieben bzw. konnten wir nicht beantworten:

5. STATION

Um zur fünften Station zu gelangen, gebt die folgenden Koordinaten ein:

N 51° 57,2529'
E 008° 10,6005'

Auf diesem Platz seid ihr im ältesten Teil der Stadt. Ihr seid auf dem _____

AUFGABE:

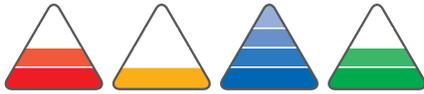
Stellt euch in die Mitte des Platzes und dreht euch langsam im Kreis. Achtet hierbei auf folgende Kategorien: Bauwerke, Funktion des Platzes, Nutzung des Platzes und Atmosphäre („Sinneswahrnehmungen“). Nennt und begründet anschließend mit Hilfe der Tabelle 3 gemeinsam möglichst ausführlich, was euch „ins Auge gesprungen ist“.

Bevor ihr den Standort verlasst, macht ein Foto, welches eure aktuelle Stimmungslage auf diesem Platz am besten wiedergibt. Seid hierbei kreativ!

TABELLE 3: DER INNENSTADTBEREICH

Kategorien	Was ist uns alles aufgefallen?	Warum ist es uns aufgefallen?
Bauwerke (Gestaltung/Nutzung)		
Funktion des Platzes (für die Stadt und die Bevölkerung)		
Nutzung des Platzes (Welche verschiedenen Akteure treten auf?)		
Atmosphäre („Sinneswahrnehmungen“ – Wie haben wir uns gefühlt?)		

Folgende Fragen sind offen geblieben bzw. konnten wir nicht beantworten:



6. STATION

Um zur sechsten Station zu gelangen, gebt die folgenden Koordinaten ein:

N 51° 57,3216'
E 008° 10,5934'

Betrachtet die gegenüberliegende Gebäudereihe: Bei der Gebäudereihe der Brüderstraße handelt es sich um Neubauten aus den 1960er bis 1980er Jahren. Die früheren Gebäude aus dem 16. Jahrhundert wurden im 2. Weltkrieg zerstört. Insgesamt wurden 62 % der Soester Altstadt komplett zerstört (vgl. M 7). Der Wiederaufbau erfolgte in weiten Teilen der Altstadt „im alten Geiste“. Eine Ausnahme stellt hierbei die Brüderstraße mit ihren Neubauten dar.

AUFGABE:

Versetzt euch in die Situation des Stadtrates, der in den frühen 1960er Jahren vor der Frage stand, ob die alten Fachwerkhäuser an der Brüderstraße restauriert oder ob Neubauten dort errichtet werden. Ihr seid Politiker aus den 1960er Jahren, die für die Errichtung von Neubauten und gegen die Restaurierung der alten Fachwerkhäuser sind.

Macht mit der Videofunktion eurer Kamera einen kurzen Film (1–2 Min.), in dem mindestens zwei von euch eine überzeugende Rede halten, warum Neubauten an der Brüderstraße errichtet werden sollen. Achtet hierbei auf gute Argumente, die ihr zuvor in der Gruppe sammelt und auf die „Hinweise zum Videodreh“ (vgl. M 8).

M 7: Foto von der Nöttenstraße in Soest nach dem zweiten Weltkrieg (1945)

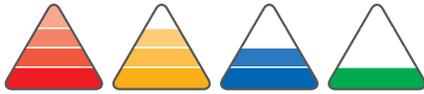


Quelle: Fortuna-Verlag (Hg.) (2010): Soest.
<http://www.fortuna-verlag.de/bilder/sobomben-1.jpg> [10.10.2013]

M 8: Hinweise zum Videodreh

Der Kurzfilm soll für den späteren Zuschauer selbsterklärend sein. Hierbei bildet die Gruppe quasi ein Filmteam und muss daher auch diverse Aspekte beachten (Moderation, Kameraeinstellungen, Drehorte und Drehbuch).

Folgende Fragen sind offen geblieben bzw. konnten wir nicht beantworten:



7. STATION

Um zur siebten Station zu gelangen, gebt die folgenden Koordinaten ein:

N 51° 57,4029'
E 008° 10,5603'

Soest weist ein vielfältiges Angebot in den Bereichen Einzelhandel und Dienstleistungen auf. Diese lassen sich in drei Kategorien entsprechend ihrer Nachfrage durch die Kunden unterteilen:

1. Einzelhändler/Dienstleistungen für den **kurzfristigen Bedarf**
(z. B. Metzger, Zeitschriften usw.)
2. Einzelhändler/Dienstleistungen für den **mittelfristigen Bedarf**
(z. B. Bekleidung, Frisör usw.)
3. Einzelhändler/Dienstleistungen für den **langfristigen Bedarf**
(z. B. Reisebüro, Versicherung usw.)

AUFGABE:

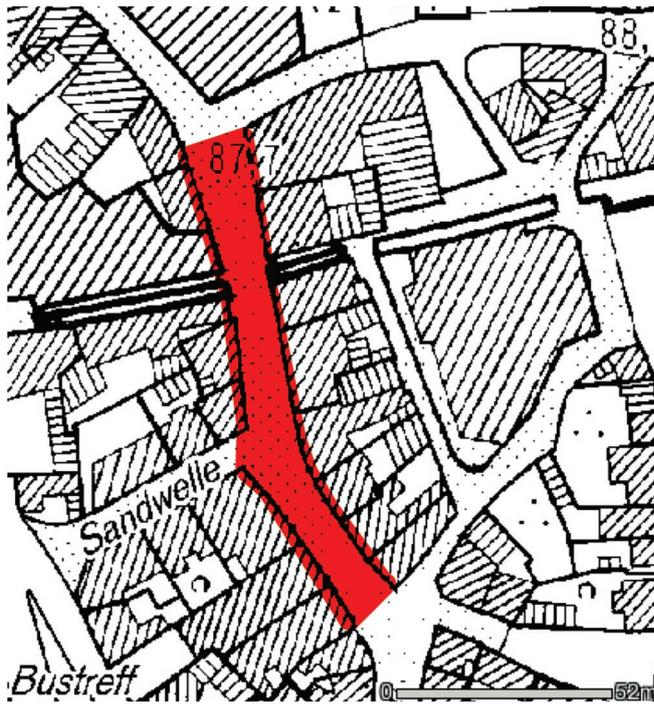
Kartiert die Gebäudenutzung (nur Erdgeschoss) in dem Kartenausschnitt (M 9). Hierbei handelt es sich um die **Brüderstraße** zwischen den Straßenkreuzungen „Salzbrink“ und „Waisenhausstraße“ (vgl. rote Markierung in M 9).

Haltet abschließend gemeinsam Vermutungen fest, warum dieser Teil der Brüderstraße gerade so mit Einzelhändlern/Dienstleistungen ausgestattet ist, wie ihr es kartiert habt (vgl. M 10).

HINWEIS:

Es ist bei dieser Kartierung ausreichend, wenn ihr pro Gebäude farblich kennzeichnet, ob es sich um Einzelhändler/Dienstleistungen des kurzfristigen, des mittelfristigen oder des langfristigen Bedarfs handelt. Fertigt dazu eine Legende an (rechts neben der Karte).

M 9: Kartierungsgrundlage „Brüderstraße“



Quelle: Kreis Soest (Hg.) (2012): Grundlagenkarte.
<http://gis.kreis-soest.de/client/Grundlagen/viewer.htm?WIN=frame>
[10.10.2013]

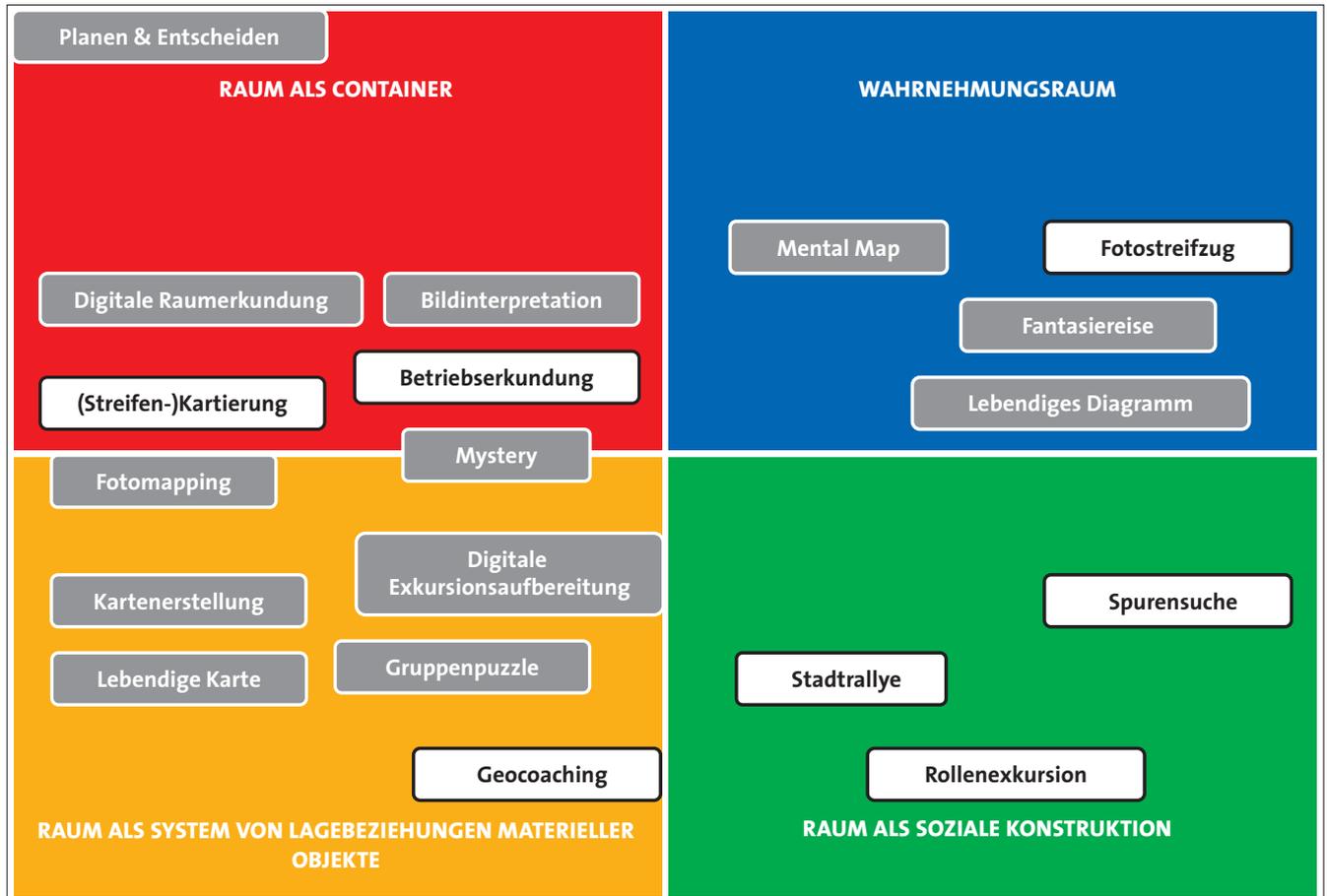
M 10: Vermutungen:

Warum herrschen besonders Einzelhändler/Dienstleistungen des _____ Bedarfs in diesem Teil der Brüderstraße vor?

Folgende Fragen sind offen geblieben bzw. konnten wir nicht beantworten:

HINWEISE & LEGENDE FÜR DIE METHODENSTECKBRIEFE

RAUMKONZEPTE UND METHODEN FÜR DEN GEOGRAPHIEUNTERRICHT



Unterrichtsmethode für den Klassenraumunterricht



Exkursionsmethode „Lernen vor Ort“

HINWEIS:

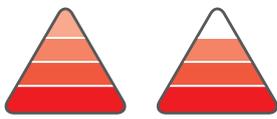
Die Zuordnung der Methoden zu einem Raumkonzept hängt besonders von den jeweiligen Inhalten ab. Zum Teil werden auch mehrere oder alle Raumdimensionen berücksichtigt. Die hier vorgenommene Zuordnung bezieht sich auf die in diesem Band vorgestellten Methodenbeispiele.

LEGENDE FÜR DIE METHODENSTECKBRIEFE

1. RAUMKONZEPTE

HINWEIS:

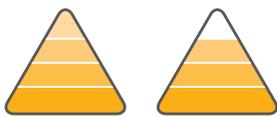
Je mehr farbige „Dreiecksbalken“ angezeigt werden, desto größer ist die Übereinstimmung mit dem jeweiligen Raumkonzept.



RAUM ALS CONTAINER

Räume werden als Behälter betrachtet, in denen bestimmte Sachverhalte der physisch-materiellen Welt (z. B. Oberflächenformen, Böden, Klima, Gewässer, Bebauung, Struktur des Einzelhandels) enthalten sind.

- > Welche naturräumlichen Besonderheiten weist z. B. Südwestfalen auf?



RAUM ALS SYSTEM VON LAGEBEZIEHUNGEN

Räume werden als Systeme von Lagebeziehungen materieller Objekte betrachtet. Dabei wird die Bedeutung von Standorten, Lagerelationen und Distanzen untersucht.

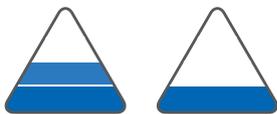
- > Worin bestehen globale wirtschaftliche Verflechtungen, die für die Region Südwestfalen relevant sind?



RAUM ALS KATEGORIE DER SINNESWAHRNEHMUNG

Es wird untersucht, wie scheinbar real vorhandene „Räume“ von Individuen, Gruppen oder Institutionen gesehen und bewertet werden.

- > Wie wird beispielsweise die demographische Entwicklung in Südwestfalen subjektiv verschieden wahrgenommen und bewertet?



RAUM ALS KONSTRUKTION

Es wird davon ausgegangen, dass „Räume“ „gemacht“ werden und damit Artefakte von gesellschaftlichen Konstruktionsprozessen sind. Es wird hinterfragt, wer unter welchen Bedingungen und aus welchen Interessen wie über bestimmte Räume kommuniziert. Des Weiteren geht es darum, wie die durch die raumbezogene Sprache erst konstituierten räumlichen Entitäten durch alltägliches Handeln und Kommunizieren fortlaufend produziert und reproduziert werden.

- > Welche Vorstellungen über Südwestfalen werden von wem transportiert?



2. DIDAKTISCHE VERORTUNG DER METHODE

HINWEIS:

Je größer die Symbole sind, desto eher ist die Methode für die jeweilige Unterrichtsphase geeignet.

EINFÜHRUNGSPHASE



BEARBEITUNGSPHASE



SICHERUNGSPHASE



ANMERKUNG:

Die Autoren bekennen sich zur Gleichberechtigung der Geschlechter. Aus Platzgründen wird in der Regel in den Methodensteckbriefen die Abkürzung „SuS“ anstelle der Bezeichnung „Schülerinnen und Schüler“ verwendet.

KOMPETENZBEREICHE DER NATIONALEN BILDUNGSSTANDARDS FÜR DAS FACH GEOGRAPHIE

Kompetenzbereich	zentrale Kompetenzen
Fachwissen (F)	Fähigkeit, Räume auf den verschiedenen Maßstabsebenen als natur- und humangeographische Systeme zu erfassen und Wechselbeziehungen zwischen Mensch und Umwelt analysieren zu können.
Räumliche Orientierung (O)	Fähigkeit, sich in Räumen orientieren zu können (topographisches Orientierungswissen, Kartenkompetenz, Orientierung in Realräumen und die Reflexion von Raumwahrnehmungen).
Erkenntnisgewinnung/ Methoden (M)	Fähigkeit, geographisch/geowissenschaftlich relevante Informationen im Realraum sowie aus Medien gewinnen und auswerten sowie Schritte zur Erkenntnisgewinnung in der Geographie beschreiben zu können.
Kommunikation (K)	Fähigkeit, geographische Sachverhalte zu verstehen, zu versprachlichen und präsentieren zu können sowie sich im Gespräch mit anderen darüber sachgerecht austauschen zu können.
Beurteilung/Bewertung (B)	Fähigkeit, raumbezogene Sachverhalte und Probleme, Information in Medien und geographische Erkenntnisse kriterienorientiert sowie vor dem Hintergrund bestehender Werte in Aufsätzen beurteilen zu können.
Handlung (H)	Fähigkeit und Bereitschaft, auf verschiedenen Handlungsfeldern natur- und sozialraumgerecht handeln zu können.

(Quelle: Verändert nach: DGfG 2012, S. 9)



Südwestfalen

Regionale 2013

Autoren: Prof. Karl-Heinz Otto, Prof. Dr. Leif O. Mönter

Herausgeber: Südwestfalen Agentur GmbH | Dr. Stephanie Arens, Martin Müller

Martinstraße 15

57462 Olpe

www.suedwestfalen.com